

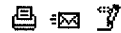


- Frontseite
- International
- Schweiz
- Wirtschaft
- Wissen & Technik
- Kultur
- Sport
- Wetter
- Multimedia
- Dossiers
- Services
- Suche
- GEO-Karten
- Verkehrsinfo
- Swisslinks
- Newsletter
- Mobile
- Freemail
- Über uns
- Kontakt
- Sitemap
- Site Help

Dienstag 24.10.2006, MEZ 16:59

## Eine Stiftung für Asbest-Opfer

swissinfo 9. Oktober 2006 09:57



Im Vergleich zu früher gelten heute strenge Sicherheitsvorschriften für Personen, die mit Asbest arbeiten. (Keystone Archive)

**Nach jahrelangen Auseinandersetzungen hat Eternit Schweiz eine Stiftung gegründet zur Hilfe an Personen mit asbestverursachter Krankheit, die in den beiden Schweizer Eternit-Werken tätig sind oder waren.**

Der Verein für Asbestopfer hat den Entscheid mit Genugtuung zur Kenntnis genommen. Allerdings fragt man sich, ob die Abfindungen ausreichen werden.

### ZUM THEMA

- ☞ Italien soll Eternit-Dossiers erhalten
- ☞ ABB: Schluss-Strich unter Asbestvergleich
- ☞ Asbest-Urteil gibt ABB wieder Luft
- ☞ Asbestverfahren eingestellt (80 Kbps) / (160 Kbps) / (450 Kbps)

Seit Jahren belastete das Dossier um die Asbestopfer die Eternit AG. Jetzt hat die Firma, die 1903 in Niederurnen im Kanton Glarus gegründet wurde und über Jahrzehnte ein Gigant im Asbest-Business war, die Situation etwas entschärft. Sie hat eine Stiftung für Asbestopfer und ihre Angehörigen ins Leben gerufen.

Zweck der Stiftung ist die Ausrichtung freiwilliger Leistungen an Personen mit asbestverursachter Krankheit, die in den Werken Niederurnen und/oder Payerne (VD) der Eternit AG tätig sind oder waren, oder an deren hinterbliebene nahe Angehörige. Ebenfalls Leistungen erhalten sollen (externe) Personen mit asbestverursachter Krankheit mit ursächlichem Bezug zu den Werkstandorten Payerne und Niederurnen.

### Unabhängig vom Wohnort

Die Hilfsleistungen werden unabhängig vom heutigen Wohnort der Betroffenen gewährt. Die konkreten Kriterien zur Vergabe der Leistungen werden in einem Reglement festgehalten.

"Die Schweiz verfügt bereits über ein sehr ausgeprägtes Sozialsystem. Die Schweizerische Unfallversicherungsanstalt (Suva) anerkennt auch durch Asbest verursachte Berufskrankheiten", sagt Anders Holte, Direktor der Eternit AG und Präsident der neu gegründeten Stiftung.

"Doch trotz der hohen Qualität der Suva-Leistungen gibt es Härtefälle, in denen neben der Krankheit grosse finanzielle Probleme auftreten", so Holte zu swissinfo.

Der Firmendirektor anerkennt, dass bereits 70 ehemalige Mitarbeiter gestorben sind. Doch seiner Meinung nach hat das Unternehmen in den letzten Jahrzehnten "in Anbetracht der vorliegenden Kenntnisse korrekt gehandelt".

“

**Trotz der hohen Qualität der Suva-Leistungen gibt es**

### Fakto

- Bis E
- 848
- Bau
- von
- Asbe
- Beru
- aner
- Zur
- Suva
- Fälle
- Die :
- seit
- Jahr

### Links

- Stift
- Schw
- Eter
- Vere
- Ang
- Foru
- Kom
- (frz.
- Suva



### **Zufrieden, aber...**

"Die Gründung dieser Stiftung ist zweifellos positiv", sagt Massimo Aliotta, Rechtsberater des Vereins für Asbestopfer, gegenüber swissinfo Er hebt insbesondere hervor, dass nicht nur die Arbeiter, die in den Fabriken tätig waren, sondern auch deren Angehörige die Leistungen beanspruchen können. "Ich denke etwa an die Ehefrauen der Arbeiter, welche die Arbeitsanzüge ihrer Männer gewaschen haben, und auch erkrankten."

**Härtefälle, in denen neben der Krankheit grosse finanzielle Probleme auftreten.**

»  
**Anders Holte,  
Direktor Eternit AG**

Erst kürzlich hatte die Eternit AG eine Entschädigung in Höhe von 40'000 Franken an Marcel Jann, einen im Sterben liegenden 53-jährigen Primarschullehrer, bezahlt. Jann hatte als Kind in der Nähe der Fabrik von Niederurnen gelebt.

Die Entschädigung hat vor allem symbolischen Charakter. "Der wirtschaftliche Schaden für meine Familie auf Grund meines vorzeitigen Todes beläuft sich auf rund 1,5 Millionen Franken", hatte Jann einem Journalisten des Schweizer Magazins Beobachter gesagt.

### **Reichen die Entschädigungen?**

Gemäss Massimo Aliotta bleiben zahlreiche Fragen offen: "In der Stiftungsurkunde steht, dass die Leistungen nur in Härtefällen ausbezahlt werden. Aber was sind Härtefälle? In den letzten 50 Jahren haben in Niederurnen und in Payerne Tausende von Personen gearbeitet, davon allein 2500 aus Süditalien. Theoretisch könnten sich Tausende von Personen an die Stiftung wenden."

Man müsse auch noch sehen, welcher Betrag für welchen Fall konkret gesprochen werde, meint Aliotta. Das Stiftungskapital beträgt 1,25 Millionen Franken – nach Ansicht des Vereins der Asbestopfer viel zu wenig, um für alle entstandenen Schäden aufzukommen.

"Diese Stiftung ist genau in einem Moment gegründet worden, in dem immer mehr Personen Strafanzeige gegen die Verantwortlichen von Eternit eingereicht haben; es handelt sich vielleicht nicht gerade um einen Gegenangriff, aber doch um eine Reaktion auf diese Entwicklung", ist Aliotta überzeugt.

«  
**Theoretisch könnten sich Tausende von Personen an die Stiftung wenden.**

»

### **Druck auf Eternit AG steigt**

Gegen die Firma und einige ehemalige Kaderleute (insbesondere Stephan und Thomas Schmidheiny) laufen tatsächlich diverse Justizverfahren in Italien und Frankreich. Das Unternehmen wird beschuldigt, zu wenig für den Schutz der Angestellten und der Bevölkerung vor Asbest unternommen zu haben und die Arbeiter zu wenig über die Risiken aufgeklärt zu haben.

**Massimo Aliotta,  
Verein für  
Asbestopfer**

Ein gigantisches Verfahren mit 2000 Entschädigungsanträgen läuft in Turin. Der zuständige Staatsanwalt Raffaele Guariniello will seine Untersuchungen bis Ende Jahr abschliessen.

In der Schweiz waren Klagen bei den Justizbehörden von Glarus hängig. Diese stellten das Asbest-Verfahren gegen die Eternit AG jüngst aber wegen Verjährung ein.

Gemäss Suva ist in den nächsten Jahren mit 50 bis 70 zusätzlichen, durch Asbest verursachten Todesfällen zu rechnen. Manche Experten sprechen gar von 3000 Toten in den kommenden 15 Jahren.

swissinfo, Daniele Mariani  
(Übertragung aus dem Italienischen: Gerhard Lob)

 Diesen Artikel drucken